

+electrified_

Magazin für zeitgemäße Mobilität

LAUTLOS

IM JAGUAR I-PACE
ZUM PARAGLIDING

ZUKUNFT HOLZ

MATTEO THUN UND
ÖKOLOGISCHES BAUEN

MODE STATT MÜLL

LABELS WIDER DEN
WEGWERFWAHN



5,20 Euro
Österreich
6,30 Euro
Schweiz
8,30 SFR
Luxemburg
6,50 Euro



4 191333 405207 01

„DIESES JAHR- HUNDERT GEHÖRT DEM HOLZ

Matteo Thun gehört zu den bedeutendsten Designern und Architekten der Welt. Die Arbeiten des Südtirolers sind durch den Einsatz natürlicher Materialien geprägt. „Wenn ein Architekt nicht nachhaltig baut, nicht ökologisch handelt, sollte er seinen Beruf nicht ausüben“, sagt Thun im Interview mit electrified.
Von **Frank Mertens**

Wer zum Vigilus Mountain Resort will, muss die Seilbahn nehmen. Eine Straße zum Vigiljoch gibt es nicht. Hier, in einer Höhe von 1.500 Metern, steht ein 5 Sterne Luxus-Hotel. Mit seinen Holz- und Glasflächen fügt es sich harmonisch in die südtiroler Berglandschaft ein. Entworfen wurde das Resort von Matteo Thun.

Thun, der 1952 in Bozen geboren wurde und mittlerweile zu den bedeutendsten Architekten und Designern der Welt zählt, setzt in seinen Arbeiten auf lokale Rohstoffe. Besonders gern arbeitet der Südtiroler mit Holz. „Natürliche Materialien wie Holz und Stein generieren eine wunderbare Patina, die unsere Projekte gut altern lässt“, sagt Thun. Vor allem aber sei Holz ein nachwachsender Rohstoff, der ein maximales Nutzungsspektrum biete. „Es ist formbar und sorgt für gutes Raumklima.“

Konzept der 3 Zeros

Bei seiner Arbeit verfolgt Thun das Konzept der 3 Zeros: „Null Kilometer: Baustoffnähe und lokale Kompetenz. Null CO₂: Energiemanagement und weniger Emissionen. Null Abfall: Lebenszyklus-Management im Bauprozess und Wiederverwendung von Baustoffen.“ Architektur mit Zement bezeichnet Thun als „energetisch inakzeptabel – sie ist mit einer der größten Müllverursacher. Dieses Jahrhundert gehört dem Holz – ohne Schäden anzurichten, denn wir werden die gegebenen Ressourcen nutzen“.

Doch ist nachhaltiges Bauen nur mit viel Geld umsetzbar, wie beispielsweise beim Vigilus Mountain Resort? Natürlich habe gute Qualität seinen Preis, räumt Thun ein. „Aber nachhaltiges Bauen ist nicht nur im Luxusbereich möglich. Wettbewerbsfähig wird der Holzbau, wenn bereits der Entwurf auf die holzbauspezifische Konstruktion, die Möglichkeiten der Vorfertigung und des Transports abgestimmt ist“, erklärt der Architekt.

Wie Thun ergänzt, ermögliche Holzbau zudem, „die Bauzeit eines Hauses von 20 auf zwei Monate zu reduzieren“. Als Beispiele hierfür nennt Thun das von ihm zu Beginn der Neunziger Jahre entworfene Fertighaus O Sole oder das Projekt ‚City of Wood‘ in Bad Aibling.

Der Weg zu einer nachhaltigen Bauweise wachse mit dem zunehmenden Umweltbewusstsein und der „absoluten Notwendigkeit, unser Verhalten auf diesem Planeten zu überdenken und zu verändern“, so Thun: „Die Menschen möchten die Städte renaturieren und wir Architekten müssen die entsprechenden Antworten finden“.

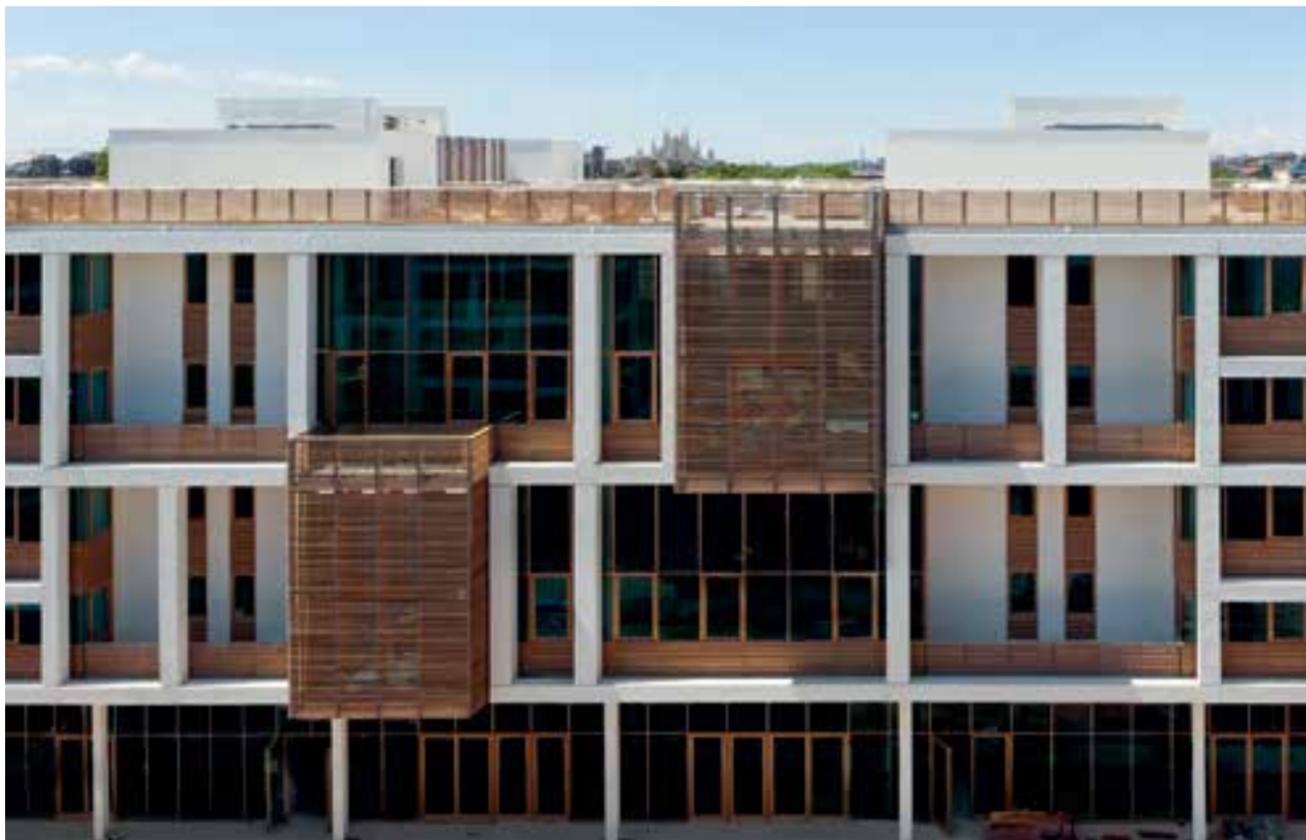
Null Kilometer

Null CO₂

Null Abfall



Photo: Aegle

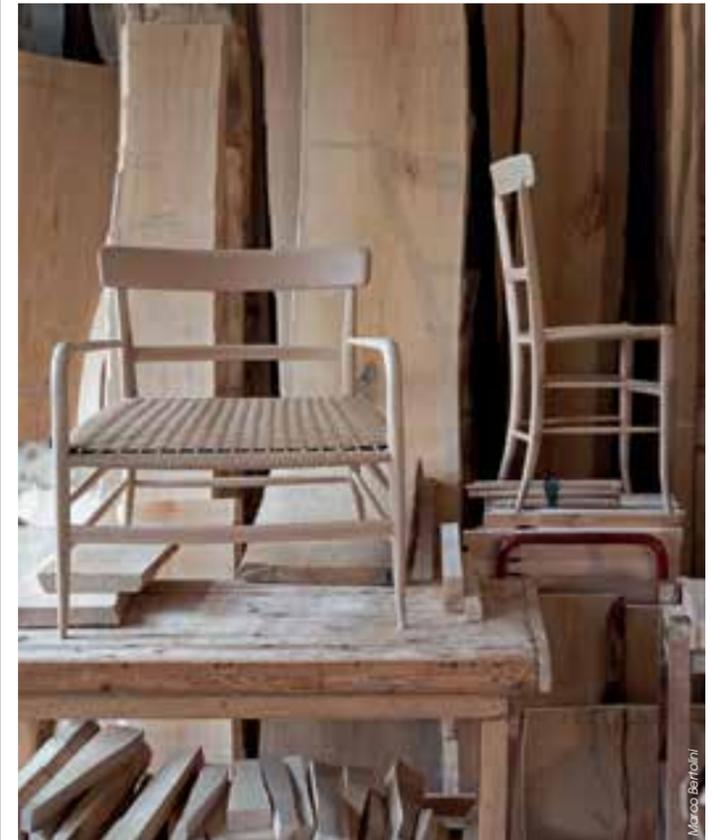
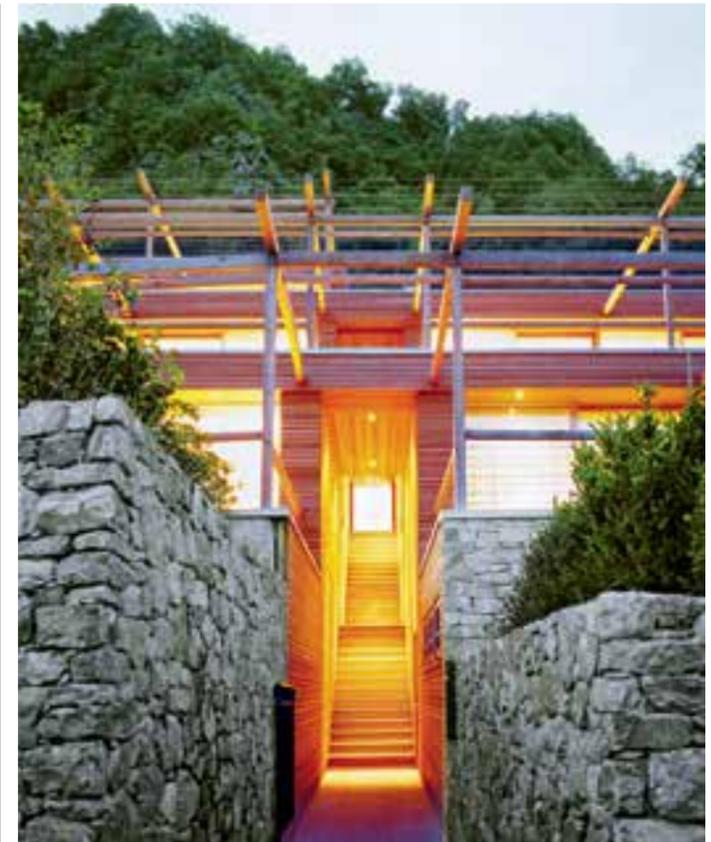


„Vertikales Bauen ist ein Muss“

Wie eine solche Antwort aussehen kann, zeigen die begrünten Zwillingstürme Bosco Verticale des Architekten Stefano Boeri in Mailand. Wie Thun sagte, erlebe der mehrgeschossige Holzbau ein Hoch – „und das global. Vertikales Bauen ist ein Muss, um die Ausdehnung der Städte zu vermeiden. Die Menschen wollen keine unerträglich verdichteten Städte mehr – sie wollen ‚grün‘ leben – auch in der Stadt“, ist Thun überzeugt. In diesem Zusammenhang verweist er auf den Gebäudekomplex in der Zona Tortona in Mailand, den er 2009 gebaut hat. Hier wurde ein großzügiger Innengarten mit einem Herzstück aus Bäumen angesiedelt. „Der Komplex bietet Showrooms, Studios und Wohnungen Platz und nutzt geothermische Energie. Ein kostenloses Energiedepot, denn das Grundwasser Mailands steht immer zur Verfügung.“

Bauten wie diese zeigen, wie Architektur einen wichtigen Beitrag leisten kann, das Mikroklima im urbanen Raum zu verbessern. „Auf der ganzen Welt beginnt man Gärten, Terrassen und grüne Höfe auch in die vertikale Architektur zu integrieren“, so Thun. Vorreiter seien auch hier die Skandinavier. „Gerade in den Großstädten ist, wie wir es nennen „Botanische Architektur“ sinnvoll, weil sie neben der CO₂ Reduktion auch für den Menschen erwiesenermaßen neurologische, psychologische und physiologische Vorteile bietet.“

◀ Von außen ein schönes Gebäude mit viel Holz - innen leistet Thuns Bau in der Mailänder Zona Tortona durch intensive Begrünung seinen Beitrag zur Aufbesserung des urbanen Mikroklimas.



Marco Borroni



Absolute Notwendigkeit unser Verhalten zu überdenken und zu verändern

Thun ist überzeugt, dass für die Erreichung der Pariser Klimaziele auch der Gebäudesektor seinen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten muss. Dies werde auch die Architektur positiv verändern und sie in „Richtung Dauerhaftigkeit“ führen. „In Deutschland bedeutet dies aber auch mehr Flexibilität von Seiten der Behörden hinsichtlich der Baubestimmungen wie zum Beispiel bei Dämmung und Brandschutz.“

Auch mit Blick auf sein eigenes Mobilitätsverhalten setzt Thun auf Nachhaltigkeit. „Früher bin ich Autorenten gefahren und ich liebe nach wie vor die Geschwindigkeit, finde es aber absolut inakzeptabel, im Individualverkehr heute noch eine Blechkiste zu besitzen“, sagt er. „In Mailand habe ich ein Klappfahrrad, mit dem mache ich alles - seit 40 Jahren!“

Zum Abschluss unseres Gesprächs wollen wir von Matteo Thun wissen, welchen Projektwunsch er sich als Architekt noch gerne erfüllen würde. „Eine Kirche für den jetzigen Papst – aus Holz.“ ✚

Das Waldhotel
Bürgenstock - der
weltweit größte
Gabionen-Bau in
Luzern - besticht
durch seine höl-
zernen Pergolen,
die das Gebäu-
de umfassen
und in die Natur
integrieren.

Das Interview mit Matteo Thun
lesen Sie auf
electrifiedmagazin.de/interviews

